

Als seinen ersten Lehrer nennt uns sein Schulkamerad und Freund Albert Wolff<sup>1)</sup> „Herrn Alexander“, der eine etwas komische Erscheinung gewesen sein soll und die Stunde nicht eher begann, bevor das Geld auf dem Tische lag... Ich muß annehmen, daß der richtige Name seines ersten Lehrers Bernhard Breuer gewesen ist, dem Jacques eine ganz frühe Komposition, „Divertimento über Schweizerlieder“, „in Kommission bei J. M. Busch, Köln, für 20 Silbergroshen“, gewidmet hat.

Der spätere Jacques (in Köln übrigens mit dem Kosenamen „Köbesche“ belegt) steht auf dem sauber gestochenen Werkchen, das er wohl mit zehn bis zwölf Jahren verfaßt hat, noch als „Jacob Offenbach“.

„Jacques“ wurde er 1833, in der bescheidenen Mansarde in Paris, die sein

erstes Heim bildete, und es ist merkwürdig, daß das unansehnliche Haus in der rue des martyrs ziemlich allein allen Veränderungen trotzte, denen Straße und Viertel unterworfen waren. In jenen armseligen Dachwohnungen hauste mit Jacques, und auch später, als er schon ein Boulevardier geworden war, ein übermütiges Musikantenvolk, zu dem unter vielen anderen die Kölner Musiker Dapper und Mollberg gehörten, insbesondere aber auch zwei Brüder Lüttgen (ein Name



Maurice Sterne

von bestem Klange), deren Vater in Köln sehr angesehen und mit dem Vater Offenbach befreundet war. —

Offenbach war in dieser ersten Zeit seines Pariser Aufenthaltes nicht gerade auf Rosen gebettet und mußte seinen Unterhalt von dem geringen Gehalt, das er als Musiker im Orchester der Opéra comique bezog (83 Franken, die noch durch Strafen wegen Übermutes gekürzt wurden), so gut es ging bestreiten, war doch diese, mit seiner Aufnahme in das Konservatorium verknüpfte Einnahme vorerst seine einzige Erwerbsquelle.

Damals spielte Jacques Cello, und es war der später ebenfalls berühmt gewordene César Franck, der zusammen mit Offenbach kleine Kammermusikabende veranstaltete, deren geringer Reinertrag in drei Teile ging.

Eine Pariser illustrierte Zeitschrift<sup>2)</sup> zeigt uns im Bilde, wie Franck am Klavier und Offenbach am Cello sitzen und fügt hinzu, daß man im Publikum ihr Spiel „Das Duo der beiden Mageren“ nannte, weil sie alle beide recht dünn

<sup>1)</sup> In der von ihm verfaßten Vorrede zu Offenbachs Beschreibung seiner Amerika-Tournee «Notes d'un musicien en voyage», Paris, Levy.

<sup>2)</sup> Je sais tout 15. 12. 1906.